

Christoph Rasch von Greenpeace Energy Rede auf der Kazaguruma-Demo am 7. März 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich finde es toll, dass Ihr heute hier seid. Dass Ihr hier in Berlin jene Botschaft verbreitet, die Fukushima uns mit auf den Weg gibt.

Und die muss lauten: Nie wieder Atomkraft! Weil ihre Risiken niemals beherrschbar sein werden!

Und daran zu erinnern, das ist momentan leider nötiger denn je: Auch deshalb, weil die Atomlobby gerade wieder Morgenluft wittert, in der Debatte um den Klimaschutz.

Da brauchen wir nicht erst nach Japan zu schauen, wo große Atomkonzerne noch immer fest im Sattel sitzen und den Energiemarkt beherrschen. Wo Ökostrom-Anbieter nur geringe Chancen haben, weil die alten Monopole noch existieren.

Nein, um nachdenklich zu werden reicht schon ein Blick nach Europa: Mit großem Tamtam hat die EU-Kommission in dieser Woche ihren Entwurf für ein – noch ziemlich zahnloses – Klimaschutzgesetz vorgelegt.

Das Problem: Auch Atomkraft könnte im „Green Deal“ der EU künftig wieder eine Rolle spielen – als vermeintlich saubere Art der Energiegewinnung. Atomstaaten wie Frankreich werden sich nach Kräften bemühen, EURATOM und den Zugriff auf Fördermilliarden für die Atomindustrie aufrechtzuerhalten. Unterstützung kommt dabei aus Osteuropa: Ungarn baut bereits einen neuen Reaktor, Tschechien will seine alten AKWs länger betreiben – und Polen plant den Einstieg in die Atomkraft.

Auf europäischer Ebene müssen wir also wachsam bleiben. Wir müssen vor allem dann, wenn Deutschland ab dem Sommer die Rats-Präsidentschaft in der EU übernimmt, die Bundesregierung an ihr Versprechen im Koalitionsvertrag erinnern: Dort steht nämlich, dass man zumindest den EURATOM-Vertrag reformieren wollte! Das wäre auch mehr als überfällig von einer Regierung, die es mit dem Atomausstieg in Deutschland ernst meint.

Und langsam fragt man sich: Wie stark ist diese Überzeugung noch in der Großen Koalition? Auch aus der Union hören wir inzwischen Stimmen, die bereits wieder über Laufzeitverlängerungen spekulieren. Wir lesen vermehrt Presseartikel, die die Transmutation als zukunftsweise Technologie preisen.

Auch hier müssen wir am Ball bleiben, liebe Freundinnen und Freunde. Wir müssen mit unseren Argumenten dagegenhalten – und immer wieder erklären, dass man *ein* Risiko nicht gegen das andere eintauschen darf. Atomkraft ist eben KEINE Lösung für die Klimakrise...

- Weil uralte AKWs in Belgien oder Tschechien eine echte Bedrohung für unsere Sicherheit sind!
- Weil es keine sichere Endlagerung von Atommüll gibt! Und dass das Atommüll-Problem bestehen bleibt – selbst dann, wenn man neue Methoden, die bisher nur im Labor funktionieren, im großen Stil nutzen würde.
- Und auch weil der Bau neuer Atomreaktoren schlicht viel zu viel Geld verschlingt – blickt man nach Frankreich, nach Finnland, nach England, dann sind es hohe zweistellige Milliardensummen jeweils für ein einzelnes Kraftwerk! Und damit viel, viel mehr, als man für ausreichend Wind- und Solaranlagen plus Speicher ausgeben müsste, ohne den strahlenden Müll – und ohne das Risiko schwerwiegender und grenzüberschreitender Störfälle.

Wir wollen der Politik in Brüssel und Berlin von hier aus zurufen: Lasst Euch nicht von der Atomlobby einwickeln! Hört endlich auf, mit dieser überkommenen, unwirtschaftlichen und gefährlichen Technologie zu liebäugeln – und rüttelt auch nicht am Atomausstieg!

Bringt stattdessen gefälligst wieder die echte, die ökologische Energiewende in Gang – mit vernünftigen Rahmenbedingungen für den Ausbau von Wind- und Solarkraft, von Speichern.

Denn dann schaffen wir auch den gleichzeitigen Ausstieg aus der Kohle – und endlich auch aus der Atomkraft.

Danke!